

Ulrich Buchholz, Initiator des Bonner Repair Cafés, über das Repair Café und die Zusammenarbeit von Experten und Besuchern

„Das Repair Café ist ja auch auf vielen Ebenen einfach ein Experiment. Es gibt auf der einen Seite, gibt es Bastler und Tüftler und Reparatere, und es gibt die Besucher. Und schon mal die eine Frage ist: Passt das zusammen? Kommt jetzt der Mensch, der den Laptop hat, der einen Fehler hat, findet der jemand, der ihm da weiterhelfen kann? Und wenn da auch ein Neuer kommt, der sagt, ich will hier mitmachen und will auch basteln, wie geht der auf die Menschen zu, kann er sich da auch integrieren oder ist er vielleicht auch zu forsch oder geht gleich an die Maschinen und wir kriegen dann erst mal Bedenken, klappt das auch alles gut und hält so'n, das Team auch so zusammen, dass immer auch 'n Kern da ist, der da weitermacht gemeinsam und auch noch genug Spaß zusammen hat, dass es – ja, dass es einfach weiterentwickelt wird.“

„Hier im Repair Café gibt's natürlich auch Maschinen und Geräte, die nicht einfach sind von der Bedienung und die sogar gefährlich sind, also Sägen und so weiter oder das Schweißgerät. Und dann machen wir es so, dass, wenn Besucher kommen, die solche Aufgaben machen möchten, dass da immer auch jemand dabei ist, der Ahnung hat, der sich auskennt, der dann auch diese Arbeit abnimmt und – oder vielleicht, wenn's gut geht – auch zeigt, wie man mit dem Gerät umgeht, damit das, was da hergestellt werden soll, gemacht werden kann und vielleicht der Besucher auch das noch lernt. Ähnlich ist es auch, wenn Elektrosachen kommen, dass da immer ein sachkundiger Reparatereur dabei ist, der den Überblick hat und sagen kann: ‚Ok, das können wir noch machen‘ oder ‚Hier dürfen wir nicht weitermachen, das ist zu gefährlich“.